

Fruchtbarkeitstourismus in die Schweiz blüht

Kinder Für den unerfüllten Kinderwunsch reisen immer mehr Frauen in die Schweiz - auch aus arabischen Ländern und Russland.

VON JUDITH WITTMER 18.09.2013



Kinderwunsch: Die Leiterin der In-Vitro-Fertilisation der Uni-Frauenklinik Bern zeigt befruchtete Eizellen. (Bild: Keystone)

Die Schweiz entwickelt sich immer mehr zu einer Destination für Touristinnen mit unerfülltem Kinderwunsch. Von den total 10 827 Behandlungszyklen, in der medizinisch unterstützten Fortpflanzung an Schweizer Fertilitätskliniken initiiert wurden, betrafen 1771 Frauen, die jenseits der Grenze wohnen. Da neue Zahlen des Bundesamtes für Statistik, die der «Handelszeitung» vorliegen. Mehr als jede sechste künstliche Befruchtung ausserhalb des Mutterleibs auf eine Fruchtbarkeitstouristin zurückzuführen.

Vor allem bei Italienerinnen, die in ihrem Heimatland mit einer restriktiven Fortpflanzungsgesetzgebung kämpfen, erfreuen sich Schweizer Fertilitätskliniken einer hohen Beliebtheit. Aber auch Russinnen und verzweifelte Frauen aus arabischen Ländern versuchen hier ihr Glück. «Die Schweiz ist zweite Wahl, die Möglichkeiten im Heimatland ausgeschöpft sind», sagt Christian De Geyter, Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin. Universitätsspital Basel, wo De Geyter Fruchtbarkeitsbehandlungen macht, empfängt der Professor aber auch viele Patientinnen aus Deutschland und Frankreich.

Mehr zum Thema lesen Sie in der neuen Ausgabe der «Handelszeitung», ab Donnerstag am Kiosk.



«Ein Baby! Unser grösster Wunsch.» Der umfassende Ratgeber aus dem Beobachter-Verlag. **Bestellen Sie das Buch gleich in Webshop.**

Hinweis der Redaktion

Die Redaktion behält sich vor, Kommentare nicht oder gekürzt zu publizieren. Dies gilt namentlich für ehrverletzende, rassistische, unsachliche, themen- oder pornografische Beiträge sowie Kommentare, die anderweitig gegen geltendes Recht verstossen. Über Entscheide der Redaktion wird keine Korrespondenz geführt.